

Modulhandbuch

Bachelor of Arts (B.A.)

Pflegepädagogik

Akkreditiert bis 30.09.2018 mit dem
Gütesiegel des Deutschen Akkreditierungsrates durch die
Akkreditierungsagentur ACQUIN

Copyright © 11/2016 - Hochschule Esslingen

Modulübersicht nach Semestern **Bachelor of Arts (B.A.) – Pflegepädagogik**

1 Modulnummer	2 Modulname	3 Lehrumfang: SWS je Semester							4 SL	5 PL	6 Creditpunkte
		1	2	3	4	5	6	7			
2037	Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften	5								mP	8
2038	Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung	4							KL 90		6
2052	Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen	6								HA	8
2053	Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik	6								R	8
Summen 1. Semester		21									30
2049	Pflege-theorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns		3							KL 180	5
2211	Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Strukturen des Pflegebildungssystems		6							R	8
2212	Pädagogische Werkstatt 1: Lernortbezogene Gestaltung der Pflegeausbildung		6							HA	8
2024	Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen		5							BV	9
Summen 2. Semester			20								30
2206	Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester (Pflegepädagogik)			3					AW		30
Summen 3. Semester				3							30
2054	Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung				6					BV	8
2016	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)				4				MTA		8
2207	Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik als Basis von Planung und Qualitätsmanagement in beruflichen Bildungseinrichtungen				6					mP	7
2208	Pädagogische Werkstatt 2: Didaktik und Unterricht unter Einbeziehung des Lernfeldansatzes				5					R	7
Summen 4. Semester					21						30
2018	Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht					3				KL 90	4
2020	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)					4				HA	8
2017	Wahlstudium: Studium Generale					2			MTA		2
2026	Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder					6				BV	8
2041	Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege: Case, Care- und Disease-Management, Pflegeentwicklungsplanung					6				KL 180	8
Summen 5. Semester						21					30
2050	Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung						4		MTA		6
2210	Entwicklung von Pflegekonzepten und pädagogischen Konzepten						4			R	9
2031	Bachelorarbeit						X				12
2017	Wahlstudium: Studium Generale						2		MTA		3
Summen 6. Semester							10				30
2032	Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft							4		KL 120	6
2033	Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege							4		mP	6
2034	Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation							4		KL 120	6
2055	Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen							4		KL 120	6
2036	Professionalisierung und Berufsrecht							4		mP	6
Summen 7. Semester								20			30
Summen gesamtes Studium		21	20	3	21	21	10	20			210
116											

Modulnummer: 2037	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen zentrale wissenschaftliche und subjektive Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit und deren Bedeutung für die Gesundheitsforschung und -versorgung, für die Pflegewissenschaft und -praxis. Sie kennen die Determinanten von Gesundheit, gesundheitliche Ressourcen und Risiken auf den Ebenen der Person, des Verhaltens, der Lebensweisen und der Lebensbedingungen. Sie kennen deren Bedeutung als Grundlage der gesundheitspolitischen Strategien der an Ressourcen orientierten Gesundheitsförderung und der an Risiken orientierten Prävention. Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen von Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention. Sie kennen die Handlungsebenen und Ansatzbereiche und Prinzipien und haben deren Bedeutung für eine umfassende Gesundheitsversorgung und Pflege verstanden. Sie können die Rolle und das Potenzial der Pflege in den Bereichen Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention darlegen und begründen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft (Public Health), Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie), Sozialmedizin, Sozialepidemiologie, Gesundheitspolitik

Inhalte:

Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit:

- Grundsätzliche Bedeutung von Theorien und Konzepten für Gesundheitsversorgung und Pflegewissenschaft
- Disziplinäre Sichtweisen: Dimensionen und Typen von Theorien und Konzepten, geschichtliche Entwicklung
- Stress-Coping-Perspektive und -Konzepte; das Salutogenese-Konzept; bio-psycho-soziale Theorien und Konzepte; subjektive Theorien und Konzepte
- Determinanten, Ressourcen und Risiken als gesundheitswissenschaftliche Perspektiven, Bedeutung für (Pflege-) Wissenschaft und Entwicklung gesundheitspolitischer Strategien
- personale Ressourcen und Risiken/Verhalten und Lebensweisen als Ressourcen und Risiken
- Lebensbedingungen als Ressourcen und Risiken
- Public Health/Öffentliche Gesundheit: Grundlagen, geschichtliche Entwicklung, Bedeutung für Pflege(-wissenschaft)
- Gesundheitsförderung und Prävention: Grundlagen und Rahmenbedingungen, Handlungsbereiche, Bedeutung für die Pflege(-wissenschaft)
- Settings der Gesundheitsförderung im Überblick
- Gesundheitsförderung und soziale Lage/Gesundheitliche Benachteiligung und Chancengleichheit im Überblick
- Differenzensible Gesundheitsförderung/Prävention im Überblick

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kennen der grundsätzlichen Bedeutung von Theorien und Konzepten von Gesundheit und Krankheit für Gesundheitsforschung, Gesundheitsversorgung und Pflegewissenschaft
- Kennen zentraler wissenschaftlicher Theorien und Konzepte und deren vorrangiger Anwendungsbereiche und Analyse, Benennen, Zusammenfassen der Vorzüge und Schwächen
- Kennen, Benennen und Erklären der subjektiven Konzepte und deren Bedeutung
- Kennen und Verstehen, Benennen und Beschreiben der wesentlichen Determinanten von Gesundheit und Krankheit
- Kennen der grundlegenden gesundheitswissenschaftlichen Perspektiven und Orientierung an Ressourcen und Risiken und deren Bedeutung als Grundlage für die risikoorientierte Prävention und die ressourcenorientierte Gesundheitsförderung
- Berufe des Gesundheitswesens, Patienten, Selbsthilfe, Partizipation
- Public Health/Öffentliche Gesundheit: Grundlagen, geschichtliche Entwicklung, Bedeutung für Pflege (-wissenschaft)
- Gesundheitsförderung und Prävention: Grundlagen und Rahmenbedingungen, Handlungsbereiche, Bedeutung für Pflege (-wissenschaft)
- Settings der Gesundheitsförderung im Überblick
- Gesundheitsförderung und soziale Lage/Gesundheitliche Benachteiligung und Chancengleichheit im Überblick
- Differenzensible Gesundheitsförderung/Prävention im Überblick

Sozialkompetenz:

- Themenbezogenes, verständigungsorientiertes Argumentieren in Kleingruppen und im Plenum
- Verstehen der Bedeutung kultur- und geschlechtsspezifischer Erfahrungen für die Akzeptanz von und die Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Zielgruppen

Selbstkompetenz:

- Kennen der eigenen subjektiven Konzepte und Theorien, Gewinnen von Distanz zu eigenen alltagsweltlichen Auffassungen über Gesundheit und Krankheit
- Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der öffentlichen Gesundheit/ Gesundheitsförderung bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre von Grundlagentexten
- Hören der Vorlesungsanteile und Informationsvermittlung
- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen
- Reflexion und Analyse in Kleingruppen
- Kurze Zusammenfassungen von Seminar- und Vorlesungsanteilen
- Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen
- Schriftliche und mündliche Zusammenfassungen

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h

davon Selbststudium: 75 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2038	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen beurteilen und ihre Auswirkungen auf den Gesundheitssektor einschätzen können. Hierzu ist es notwendig, die ökonomischen, politischen und rechtlichen Auswirkungen von Systemänderungen im Sozial- und Gesundheitsbereich zu verstehen und deren Konsequenzen für das eigene Unternehmen abschätzen zu können. Um Handlungsmuster der zentralen Akteure im Gesundheitswesen zu verstehen und Strategien auf der Mikroebene zu entwickeln, ist es weiterhin erforderlich, die grundlegenden Strukturen und Steuerungsmechanismen des Gesundheitssystems zu kennen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie, Recht, Politik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitspolitik, und –system/Institutionen und Akteure der Gesundheitsversorgung - Einführung in die Makroökonomie, Markt und Wettbewerb im Gesundheitswesen - Gesundheitswesen als Kostenfaktor, Beschäftigungseffekte von Gesundheitsaufgaben - Ökonomische Aspekte der Gesetzlichen Krankenversicherung - Akutstationäre Versorgung: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen, DRGs - Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen - Finanzielle und strukturelle Krise im Gesundheitswesen und ihre Ursachen - Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen (auch Pflegeversicherungsgesetz) - Grundsätzliche rechtliche Strukturen im deutschen Sozial- und Gesundheitswesen - Integrierte Versorgung und andere Formen der Verzahnung im Gesundheitswesen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Grundlagen der Gesundheitspolitik und des -systems sowie Institutionen und Akteure - Wissen, unter welchen rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Sozial- und Gesundheitsleistungen zu erbringen sind - Kenntnis der spezifischen Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens in Deutschland - Wissen um spezifische Merkmale von Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen und ihre allokativen Konsequenzen, Markt und Wettbewerb im Sozial- und Gesundheitswesen - Wissen um die zukünftigen Herausforderungen an das Sozial- und Gesundheitswesen (demografische Veränderungen, technologische Innovationen, internationale Integration der Märkte) <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Abschätzen und Kommunizieren der Auswirkungen struktureller Veränderungen im oben bezeichneten Kontext auf die institutionelle pflegerische Versorgung 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Information über die zentralen gesundheitspolitischen und gesundheitsökonomischen Themen - Vertiefung der Inhalte durch Selbststudium - Transfer auf die berufliche Anwendung durch geleitete Diskussionen 				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2052	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen die Prinzipien, Verfahren und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese fundiert anwenden.

Im Rahmen des Propädeutikums vermittelt das Modul Einblick in die Studienschwerpunkte. Dies erfolgt unter Theorie- und Praxisbezug. Ziel des Propädeutikums ist es, für die Studierenden eine Grundlage und Orientierung für ihre Wahl des Studienschwerpunktes zu legen, dies unter Reflexion der eigenen Berufsbiographie.

Die Pflegenden erfassen die Verbindung zwischen Anthropologie und Ethik. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der ethischen Reflexion für ein wertegeleitetes pflegerisches Handeln und somit um die Bedeutsamkeit der Ethik als wesentlichen Teil der Pflegepraxis und professionellen Pflegehandelns. Die Studierenden kennen die für die Pflege relevanten Bereichsethiken und deren zentrale Orientierungen und Prinzipien. Sie analysieren und diskutieren nationale und internationale berufsethische Kodizes und können deren Bedeutsamkeit für die moralische Orientierung in der Pflegepraxis reflektieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Berufspädagogik

Inhalte:

Wissenschaftliches Arbeiten

- Arbeits- und Lerntechniken
- Arbeit und Umgang mit wissenschaftlichen Texten
- Diskutieren, Argumentieren, Begründen, Moderations-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken
- Literaturrecherche mit Datenbanken, Umgang mit Quellen, Zitieren

Propädeutikum

- Profile, inhaltliche und theoretische Schwerpunktsetzungen
- Praxisfelder
- Zukünftige Handlungsfelder
- Praxisbezug: Vorstellung durch Praktiker/innen und Absolvent/innen

Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen:

- Anthropologische Grundhaltungen, Menschenbilder in der Pflege
- Bereichsethiken (z.B. Medizinethik)
- Ethische Grundpositionen (Deontologie, Utilitarismus, Verantwortungsethik, Fürsorgeethik)
- Vergleichende Analyse verschiedener Berufskodizes in der Pflege
- Ausgewählte ethische Diskurse (z.B. Sterbehilfe, Organtransplantation, Verteilungsgerechtigkeit)

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Kenntnisse zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis von Zitationssystemen und Beherrschen eines gängigen Zitiersystems
- Beherrschen von Erschließungstechniken zur gezielten Literaturrecherche und Zusammenstellung geeigneter Literatur
- Übersicht über die Praxis- und Handlungsfelder der Studienschwerpunkte
- Verständnis der disziplinären Einordnung und Aufgaben nach dem Studium
- Reflexion anthropologischer Grundhaltungen und ethischer Grundpositionen in der Pflege
- Kenntnis der für die Pflege bedeutsamen Bereichsethiken
- Kenntnis pflegerischer, ethischer Grundhaltungen und Prinzipien, die von der Berufsgruppe geteilt werden (Ethik-Kodizes national und international)

Methodenkompetenz:

- Aufstellen von Zeit- und Arbeitsplänen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis unterschiedlicher Visualisierungs- und Präsentationstechniken sowie deren Anforderungen, Vor- und Nachteile
- Selbstständiges Zusammenfassen von Texten und verständliches Darstellen für andere Lernende
- Selbstständige Bearbeitung einer ethischen Fragestellung
- Präsentation und Diskussion der Lernergebnisse
- Diskursive ethische Prozesse und Orientierungsmuster reflektieren

Sozialkompetenz:

- Zusammenarbeit nach den Regeln effektiver Gruppenarbeit
- Zielorientiert, diskursiv und konstruktiv Gruppenergebnisse erarbeiten
- In einer Gruppe ein modulbezogenes Thema erarbeiten und angemessen präsentieren

<ul style="list-style-type: none"> - Diskursive Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern in der Pflege und kritische Einschätzung der jeweils dahinterstehenden Interessenlagen und Anforderungen - Pflegeethische Diskurse erschließen und Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begreifen des eigenen Lernens als einen aktiven, selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Prozess und Optimieren des eigenen Lernverhaltens - Wissenschaftliches Arbeiten als zentrale Kompetenz für das Studium erfassen und umsetzen - Reflexive Beschäftigung mit der Studienmotivation, erste Identifikation mit den zukünftigen beruflichen Anforderungen - Begründete Auswahl zur individuellen Studienrichtung - Entwicklung eines Verständnisses von einer wertorientierten und ethisch reflektierten Pflege 	
<p>Lernformen:</p> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate der Seminarleitung - Theoretische und diskursive inhaltliche Einführung - Vorstellung möglicher zukünftiger Praxis- und Handlungsfelder - Präsentation durch und Interviews mit Praktiker/innen - Selbststudium von Texten zur reflexiven Auseinandersetzung mit Grundfragen der Ethik im Gesundheitswesen - Angeleitete Gruppenarbeiten - Systematische Reflexion aktueller ethischer Fragestellungen - Begleitete und geplante Analyse- und Reflexionsprozesse - Reflexionssequenzen zur inhaltlichen Verfestigung und kontinuierlichen Ergebnissicherung - Präsentation von Lernergebnissen 	
<p>Prüfung:</p> <p>Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 200 h davons Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davons Selbststudium: 50 h davons Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung</p>
<p>Konzipiert für: BPP/BPM</p>	<p>Geöffnet für:</p>
<p>Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis</p>	

Modulnummer: 2053	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden haben sich mit der historischen Entwicklung der Pflegewissenschaft vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und beruflicher Veränderungen auseinandergesetzt und Einblick in den Stand der nationalen und internationalen pflegewissenschaftlichen Diskussion gewonnen. Sie haben sich mit allgemeinen wissenschaftstheoretischen Positionen und darauf aufbauend intensiv mit ausgewählten pflegetheoretischen Ansätzen und Pflege-theorien befasst und sind dadurch befähigt, ihren Nutzen für pflegepraktisches Handeln zu begründen. Darüber hinaus lernen sie die Kennzeichen von systematischem Pflegehandeln (Pflegeprozess) kennen und kennen die vielfältigen Entwicklungen in Pflegediagnostik und Pflegeklassifikation. Dabei lernen sie die Umsetzung dieser Ansätze in EDV-Programmen kennen und setzen sich mit Fragestellungen der Pflegeinformation auseinander. Neben dem systematischen und theoriegeleiteten Pflegehandeln erfassen die Studierenden die Bedeutung von Fall- und Situationsanalysen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Gerontologie, Sozialwissenschaften				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaft als System, Institution und Kommunikationszusammenhang; wissenschaftstheoretischer Hintergrund - Entwicklung der Pflegewissenschaft (national und international) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen - Pflegewissenschaft und ihre Bezugsdisziplinen (insbesondere Phänomenologie, Systemtheorie, Symbolischer Interaktionismus, interpretatives Paradigma, Humanistische Grundpositionen, Behaviorismus) - Theorien, Modelle, Konzepte sowie Theorieentwicklung in der Pflegewissenschaft und ausgewählte Bezugsdisziplinen (z.B. Gerontologie) und ihre Weiterentwicklungen - Neuere pflegerelevante theoretische Ansätze wie z.B. Körperkonzepte, Verarbeitung chronischer Erkrankungen, Beziehungsarbeit in der Pflege, Modelle der Gerontologie - Instrumente des Pflegeprozesses (am Beispiel ausgewählter Assessmentinstrumente, Planungsinstrumente, Durchführungsinstrumente, Evaluationsinstrumente) - Klassifikationssysteme in der Pflege - Pflegeinformatik - Einführung in hermeneutisches Fallverstehen, Diskursive Fallinterpretationen, Situationsanalyse 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Definition relevanter (pflege-)wissenschaftlicher Begriffe und in Bezug setzen zu anderen Wissenschaften - Kenntnis der nationalen und internationalen Entwicklung der Pflegewissenschaft sowie Beschreibung von Weiterentwicklungstendenzen in der Pflegewissenschaft - Beschreibung und Strukturierung von Pflege-theorien unter dem Anwendungs- und Vermittlungsaspekt, um auf diese Weise den Transfer in verschiedene Handlungsfelder anzubahnen - Beschreiben der Phasen des Pflegeprozesses im Kontext des pflegerischen Handelns. <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständige Vorbereitung und verständliche Darstellung eines Referates unter Verwendung angemessener Präsentations- und Visualisierungstechniken - Selbstständige Durchführung von Fallanalysen und systematisches Ermitteln von Pflegebedarfen - Verbesserung der methodischen Kompetenzen durch Feedbackprozesse <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldung für Gruppenteilnehmer/innen zu deren Lernergebnissen geben und solche auch selbst annehmen - Erschließen von Fremdperspektiven im Rahmen von Fallinterpretationen - Reflexion möglicher Abwehrreaktionen im Rahmen der Implementierung systematischen Pflegehandelns, auch im Kontext der Anwendung von Pflegeinformatik <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben des eigenen Pflegeverständnisses und Reflexion vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen - Erkennen der Begrenztheit des eigenen Erfahrungshorizontes und Bereitschaft zur Verständigung mit Anderen - Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses und des Lern- und Arbeitsprozesses der Gruppe 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Literaturarbeit - Kleingruppenarbeit, in der die Referate inhaltlich und methodisch-didaktisch aufbereitet ergebnisgesichert werden - Leitung von Diskussionen im Plenum 				

- Reflexions- und Feedbackrunde im Plenum, in der unter Beachtung von Feedback-Regeln außer den inhaltlichen auch die methodischen Aspekte des Vorgehens konstruktivkritisiert werden.	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 65 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung):45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Modulnummer: 2049	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Pflegetheorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen zentrale pflegetheoretische, organisatorische, führungs- und bildungsbezogene Themen, die bei der Einführung theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflegepraxis beachtet werden müssen und kennen potenzielle Problembereiche, die in der Praxis zu identifizieren und zu bewältigen sind. Die Studierenden sind in der Lage, ein Phasenmodell zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens zu entwickeln und dabei die verschiedenen Aspekte/ Prozessschritte aufeinander abzustimmen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegerwissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Reichweite und Umsetzbarkeit von Theorien, Modellen und Konzepten in die Praxis - Umsetzung eines Pflegemodells in die Praxis (Umsetzungsprozess) - Voraussetzungen zur Umsetzung eines Pflegemodells in die Pflegepraxis - Methodische Verfahrensweisen zur Implementierung theoriegeleiteten Arbeitens in die Pflege - Evidence-based nursing - Einführungsprozesse und Führung - Einführungsprozesse und organisationale Voraussetzungen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Benennen von organisatorischen, führungs- und bildungsbezogenen Aspekten, die grundsätzlich bei der organisatorischen Einführung theoriegeleiteten Arbeitens relevant sind - Abhandeln der Anforderungen an ein effektives Management, Skizzieren von Lösungswegen und Erstellen eines Aktionsplans zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens - Verdeutlichen des strategischen Stellenwerts theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführen von Teilaspekten zu einem abgestimmten Veränderungsprozess - Beschreibung der Anforderungen eines evidenz-basierten Vorgehens und Integration in die Umsetzungsstrategien <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion möglicher Widerstände gegen die Einführung theoretischer Ansätze und Modelle in die Pflegepraxis und Beschreibung von Lösungswegen - Überzeugen von Einzelpersonen und Gruppen hinsichtlich des Nutzens theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Einsicht in eigene Verunsicherungen und Widerstände angesichts der wissenschaftlich motivierten Infragestellung vertrauten beruflichen Handelns 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung - Aktives Einbeziehen der Studierenden in die Seminargestaltung - Literaturstudium - Übungen und Kleingruppenarbeiten: Analyse und Entwicklung von Umsetzungsstrategien mit anschließender Präsentation und Diskussion im Plenum - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen zur kontinuierlichen Ergebnissicherung und inhaltlichen Verfestigung 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 125 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2211	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Strukturen des Pflegebildungssystems				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen die Didaktik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin kennen und können ihren Beitrag zur Professionalisierung pädagogischen Handelns erweisen. Sie sind mit dem aktuellen Stand und den zentralen Fragestellungen der Allgemeinen Didaktik sowie den fachdidaktischen Entwicklungen der beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit vertraut. Die Studierenden können ausgewählte Modelle der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik vergleichen und voneinander abgrenzen. Sie kennen den Lernfeldansatz als grundlegendes didaktisches Prinzip beruflicher Bildung. Sie können auf Grundlage der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik Planungsentscheidungen für pflegeberufliche Lehr-Lern-Prozesse wissenschaftlich begründen sowie die Voraussetzungen und Folgen dieser Lehr-Lern-Prozesse kriteriengestützt analysieren. Die Studierenden lernen für die berufliche Fachrichtung Pflege die Strukturen, Standards und Entwicklungen der Lehrerbildung kennen und können diese als Basis ihres sich entwickelnden Berufsverständnisses nutzen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)				
Inhalte: Themenblock 1: Allgemeine Didaktik <ul style="list-style-type: none"> - Stellenwert und Funktion der Allgemeinen Didaktik - Forschungsstand und zentrale Fragestellungen der Allgemeinen Didaktik - Klassische und neuere didaktische Theorien und Modelle und ihr Bezug zur Unterrichtsplanung und -analyse - Lernfeldansatz als Paradigma der Didaktik beruflicher Lehr- Lern-Prozesse Themenblock 2: Fachdidaktik <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik - Zentrale Fragestellungen und Ansätze der Fachdidaktik - Theorien und Modelle für die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit - Curricula für die Pflegeausbildungen Themenblock 3: Lehrerbildung der beruflichen Fachrichtung Pflege <ul style="list-style-type: none"> - Strukturen, Standards und aktuelle Entwicklungen der Lehrerbildung - Lernen und Lehren in pflegepädagogischen Kontexten - Ausgewählte Fragestellungen der Berufs- und Pflegepädagogik - Handlungsfelder der Pflegepädagogik 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung unterschiedlicher allgemein- und fachdidaktischer Modelle in ihren wesentlichen Aussagen - Verständnis der Handlungsimplicationen didaktischer Theorien und Modelle - Vergleich der Prämissen und Implikationen verschiedener allgemein- und fachdidaktischer Modelle sowie deren Konsequenzen für die Planung pflegeberuflicher Lehr-Lern-Prozesse - Kenntnis ausgewählter Curricula für die Pflegeausbildungen - Verständnis der disziplinären Einordnung und Aufgaben der Pflegepädagogik - Kenntnis der Strukturen, Standards und aktuellen Entwicklung der Lehrerbildung <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren auf der Basis wissenschaftlichen didaktischen Wissens - Anwendung didaktischer Modelle zur Planung; Gestaltung und Analyse von beruflichen Lehr-Lern-Prozessen - Analyse und Vergleich ausgewählter Curricula für die Pflegeausbildungen im Hinblick auf Ausbildungsplanung <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion individueller Lehr-Lern-Erfahrungen vor dem Hintergrund didaktischen Theoriewissens - Eigene didaktische Standpunkte wissenschaftlich reflektiert vertreten - Bereitschaft, das eigene pädagogisch-didaktische Wissen kontinuierlich vor dem Hintergrund aktueller didaktischer Forschung weiter zu entwickeln <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Toleranz für andere didaktische Sichtweisen - Beteiligung an einem sachlichen und wertschätzenden didaktischen kollegialen Diskurs 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate der Seminarleitung - Angeleitetes Selbststudium von Texten - Gruppendiskussionen - Präsentation von Kurzreferaten und von Arbeitsergebnissen 				

- Methoden kooperativen Lernens (z.B. Partner- und Gruppen-Puzzle)	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Modulnummer: 2212	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Pädagogische Werkstatt 1: Lernortbezogene Gestaltung der Pflegeausbildung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen Prinzipien, Strategien und Instrumente der Ausbildungsplanung auf der Basis von Lehrplänen und Curricula. Sie wissen um die Bedeutung des Theorie-Praxis-Transfers in der Pflegeausbildung und kennen geeignete Strukturen und Maßnahmen hierfür. Sie können einzelne Sequenzen der praktischen Ausbildung handlungsorientiert planen, durchführen und auswerten und sind vertraut mit ausgewählten Methoden der Praxisbegleitung und -anleitung. Die Studierenden haben wesentliche Grundlagen für die Planung und Gestaltung, Beobachtung und Analyse von Unterricht erworben. Sie können Unterricht für ausgewählte Themengebiete planen und haben sich ein begrenztes Methodenrepertoire angeeignet. Sie erkennen die Bedeutung einer gelungenen Beziehung zu den Lernenden für den Ausbildungs- und Unterrichtserfolg und haben eine erste Anschauung von der Wirkung der eigenen Person in pädagogischen Settings entwickelt.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik, Berufspädagogik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)

Inhalte:

Themenblock Praktische Ausbildung

- Ausbildungsplanung vor dem Hintergrund fachdidaktischer Modelle und auf der Basis von Lehrplänen und Curricula
- Strukturen, Organisationsformen und Methoden für die praktische Ausbildung
- Praxisbegleitung und -anleitung zur Entwicklung pflegerischer Handlungskompetenz
- Theorie-Praxis-Transfer und Maßnahmen der systematischen Lernortkooperation
- Rolle und Aufgaben von pädagogischem Ausbildungspersonal am Lernort Praxis

Themenblock Unterrichtsplanung

- Grundmodelle der Unterrichtsplanung – Unterricht als didaktischer Begründungszusammenhang
- Methodische Dimension von Unterricht
- Schriftlicher Unterrichtsentswurf
- Unterricht auswerten und analysieren

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis von aktuellen Lehrplänen und Curricula
- Verständnis von handlungs- und kompetenzorientierter Ausbildungsplanung und -gestaltung
- Verständnis von praktischer Ausbildung als Lern-Prozess-Begleitung
- Verständnis von Unterricht als sinnvollem didaktisch-methodischem Zusammenhang sowie der systemischen Wechselwirkungen seiner einzelnen Gestaltungs-Elemente
- Bedeutung lebensweltlicher Perspektiven und Lernvoraussetzungen der Lernenden sowie Rahmenbedingungen von Ausbildung und Unterricht

Methodenkompetenz:

- Angeleitetes Recherchieren und Auswerten von Lehrplänen und Curricula sowie didaktischer Literatur
- Berücksichtigung von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen beruflicher Bildungsangebote
- Planung von handlungs- und kompetenzorientierten Lernprozessen an beiden Lernorten für ausgewählte Themen
- Planung und Auswertung einzelner Unterrichtssequenzen und Anleitungssituationen
- Erprobung und Reflexion ausgewählter Anleitungs- und Unterrichtsmethoden

Sozialkompetenz:

- Ausgestaltung und Reflexion einer professionellen pädagogischen Beziehung an beiden Lernorten
- Effektives Zusammenarbeiten in der Gruppe,
- Selbst- und Fremdeinschätzung des Arbeits- und Lernprozesses
- Feedback geben und empfangen unter Einhaltung eingeführter und erprobter Feedback-Regeln

Selbstkompetenz:

- Reflexion des eigenen Lernverhaltens und Einschätzen der eigenen Lernressourcen
- Reflexion von individuellen Kompetenzen und Entwicklungspotenzialen im Hinblick auf pädagogisches Handeln am Lernort Praxis und am Lernort Schule

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einführung in die jeweiligen Themengebiete
- Lernteam-Coaching
- Anleitungs- und Lehrsimulationen
- Übungen zu Methoden
- Reflexions- und Feedbackübungen

Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 80 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2024	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die Bedingungen eines lernförderlichen Unterrichts analysieren, die Lernfähigkeit der Lernenden erfassen und unterrichtliche sowie berufspraktischen Situationen zielgruppenorientiert gestalten. Sie sind in der Lage, lern-, entwicklungs-, motivations- und gruppendynamischen Prozesse differenziert wahrnehmen, diese anzuregen, zu fördern und gegebenenfalls durch Lernberatung zu unterstützen. Die Studierenden können die Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz erfassen, bewerten und fördern, um diese im Sinne lebenslangen Lernens ggf. auch in anderen Bildungskontexten anzurechnen. Vor dem Hintergrund des lernkulturellen Wandels sind sie bereit, geeignete didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte einzusetzen, die ein selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung ermöglichen. Als Grundlagen kooperativen Lernens kennen sie entsprechende gruppendynamische Ansätze, um auch Störungen und Konflikte in beruflichen Lernsituationen zu analysieren und konstruktiv zu bearbeiten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Erziehungswissenschaft (Berufspädagogik), Psychologie (u. a. Lernpsychologie, Pädagogische Psychologie)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Lernpsychologische Theorien als Grundlagen beruflichen Lernens - Motivationale Aspekte beruflichen Lernens: Kognition, Emotion, Motivation, klassische und neue Ansätze der Lernmotivation, Förderung von Motivation im Unterricht - Lerndiagnostische Verfahren, Methoden der Lernberatung und Lernförderung - Kompetenzverständnis und -dimensionen, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen - Kompetenzerfassung und -bewertung, Analyse von Äquivalenzen und Anrechnungsfähigkeit von Kompetenzen - Lernkultureller Wandel: Lebenslanges Lernen als grundlegende Neuorientierung der beruflichen Bildung - Didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte des selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens in Theorie und Praxis der Ausbildung: Anwendungsgebiete, Voraussetzungen, Methoden und Grenzen - Lernen in Schule und Betrieb: Hemmende und fördernde Faktoren der Lernfähigkeit - Gruppendynamische Aspekte beruflichen Lernens, - Störungen und Konflikte im Unterricht und von betrieblichen Bildungsprozessen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis von Kognitionen, Emotionen, Verhalten und Handeln von Lernenden vor dem Hintergrund ihres jeweils sozialen Umfeldes anhand von lern- und motivationspsychologischen Grundlagen und deren Berücksichtigung im Lernprozess - Kenntnis und kritische Reflexion der aktuellen Kompetenzdiskussion: Erfassung, Bewertung und ggf. Anrechnung von informellen, non-formalen und formalen Kompetenzen - Verständnis des gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wandels der Lernkultur sowie der bildungspolitischen Entscheidungen und Ausrichtung des pädagogischen Handelns - Auseinandersetzung mit Modellen und Konzepten selbstgesteuerten Lernens, Begründung von deren Anwendung und Verständnis, solche Methoden zunehmend in das unterrichtliche Handeln zu integrieren <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Aneignung von Methoden des selbstgesteuerten Lernens und begründeter Einsatz von diesen im Unterricht - Gezielter Einsatz und der Situation angemessene Begründung der Anwendung von Verfahren der Lernförderung und Lernberatung <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt vor anderen gekennzeichnet ist - Förderung von kooperativen Lernprozessen in beruflichen Bildungsprozessen - Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse, frühes Erkennen von (und angemessene Reaktion auf) Störungen im Unterricht <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Funktion selbstgesteuerter Formen des Lernens als zentrale Voraussetzung des lebenslangen Lernens und Bereitschaft, entsprechende Lernformen im Unterricht einzusetzen - Reflexion von Lernen als Entwicklungsprozess, der auf Basis individueller Voraussetzungen verläuft und unter Umständen pädagogischer Unterstützung bedarf 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate durch die Dozentin und den Dozenten - Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen - Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Präsentation von Lernergebnissen - Kurzreferate, Simulationen und Übungen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren				
Workload im Semester insgesamt: 225 h davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h davon Selbststudium: 100 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM (PW)/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)	Hochschule Esslingen University of Applied Sciences
--	---

Modulnummer: 2206	Credits: 30	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 3	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel: Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist die berufspädagogische Kompetenzentwicklung für die Ausbildungspraxis der Pflegeberufe. Die in den ersten beiden Studiensemestern erworbenen Kompetenzen werden im praktischen Studiensemester erweitert und vertieft sowie auf ausbildungspraktisches Handeln angewandt. Die Studierenden erfahren und verstehen, wie Lernprozesse der Auszubildenden in Schule, Praxis und ggf. am dritten Lernort zu planen, zu fördern, zu begleiten und auszuwerten sind. Sie erleben sich selbst probeweise in der Rolle als Lernprozessbegleiterin oder -prozessbegleiter und reflektieren dies. Sie kennen die Organisation und Funktionsweise der an der Pflegeausbildung beteiligten Institutionen. Sie kennen und verstehen die damit verbundenen didaktischen Gestaltungsdimensionen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegewissenschaft (Fachdidaktik), Pflegewissenschaft (als Unterrichtsgegenstand), Gesundheitswissenschaften (als Querschnittsthema)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsplanung und -organisation - Unterrichtsbeobachtung mit anschließender Auswertung und Reflexion - Eigene Unterrichtsversuche auf der Grundlage von Unterrichtsplanung mit anschließender Reflexion - Zwei Lehrproben auf der Grundlage je eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs mit anschließender Reflexion - Strukturelle Lernortkooperation und Maßnahmen des Theorie-Praxis-Transfers - Organisation und Organisationsformen der Praktischen Ausbildung sowie Verfahren und Methoden der Praxisbegleitung und -anleitung - Formen und Verfahren der Leistungsüberprüfung und -bewertung sowie Rückmeldung der Ergebnisse an die Auszubildenden - Lernprozessbegleitung und -beratung - Methoden und Instrumente zur Akquisition von Bewerberinnen und Bewerbern und deren Auswahl - Drei Theorie-Praxis-Seminarsitzungen an der Hochschule 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Unterrichtsbeobachtung und -auswertung - Kenntnis der Unterrichtsplanung - Kenntnis der administrativen Aufgaben in der Ausbildungsplanung und -organisation (aller Lernorte) - Kenntnis von Strukturen und Maßnahmen der Lernortkooperation - Kenntnis der Prinzipien und ausgewählter Methoden der Praxisanleitung und -begleitung <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Systematische Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen, Dokumentenanalyse und Befragungen - Einschätzung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen beruflicher Lernprozesse - Planung handlungs- und kompetenzorientierter Lernsequenzen in Unterricht und Praxis - Anbahnung handlungs- und kompetenzorientierter Lernprozesse in Unterricht und Praxis - Einsatz handlungs- und kompetenzorientierter Methoden zur Initiierung und Unterstützung beruflicher Lernprozesse <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Gestaltung einer professionellen, lernförderlichen Beziehung zu den Auszubildenden - Integration in das Team der Berufsausbildenden - Feedback geben und nehmen <i>Selbstkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung des eigenen Kompetenzprofils und adäquate Zielbestimmung für das Praktische Studiensemester - Planung und Steuerung des eigenen Lernprozesses im Rahmen des Praktischen Studiensemesters - Reflexion der Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund der im Studium erworbenen Kompetenzen - Reflexion eigener Unterrichts- und Anleitungsversuche - Reflexion und Überprüfung der Berufs- und Studienwahl - Auswertung des eigenen Lernprozesses und Zielbestimmung für das weitere Studium 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmende Beobachtungen an den relevanten und beteiligten Lernorten - Unterrichtsbeobachtungen und Beobachtung von Anleitungssequenzen - Beobachten von und Teilnahme an Bewerbungsverfahren und Auswahlverfahren - Beobachtung von und Teilnahme an Bewertungs- und Feedbackgesprächen mit Auszubildenden - Dokumentenanalyse aller schriftlichen Unterlagen zur Ausbildung - Expertinnen- und Experten-Befragung - Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht auf der Basis schriftlicher Unterrichtsentwürfe - Reflexion eigener Unterrichts- und Anleitungsversuche - Feedback-Verfahren - Begleitendes Literaturstudium 				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch einen Auswertungsbericht. Die Prüfungsanforderungen sind der Nachweis von 2 Lehrproben, die Teilnahme an 3 Theorie-Praxis-Seminarsitzungen, der Nachweis eines Ausbildungsrahmenplanes, das Anfertigen eines Auswertungsberichtes und 100 Tage an einer Institution der pflegeberuflichen Aus- Fort- oder Weiterbildung.				

Workload im Semester insgesamt: 750 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2054	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden erwerben einen Einblick in die sozial- und pflegewissenschaftliche Forschung. Sie erkennen auf dieser Grundlage die grundsätzliche Bedeutung der pflegewissenschaftlichen Forschung für ein begründetes und theoriegeleitetes Handeln in den jeweiligen Handlungsfeldern der Pflege, der Pflegepädagogik und des Pflegemanagements. Sie können Forschungsstudien recherchieren, lesen und hinsichtlich ihrer Relevanz und Aussagekraft kritisch einschätzen. Vor diesem Hintergrund sind sie aufgrund einer grundsätzlich forschungsorientierten Grundhaltung bereit und in der Lage, Forschungsergebnisse in ihr zukünftiges berufliches Handeln einzubeziehen. Sie können statistische Begriffe, Techniken und Verfahren auf Fragestellungen der Pflegewissenschaft transferieren. Die Studierenden sind vertraut mit Typen epidemiologischer Studien, sie können epidemiologische Studien wie auch Gesundheitsberichte interpretieren und Gesundheitsziele ableiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Sozialwissenschaft, Gesundheitswissenschaft

Inhalte:

- Einführung in die pflegewissenschaftliche Forschung
- Forschungsansätze (quantitative und qualitative Forschung)
- Forschungsprozess (quantitativ und qualitativ)
- Wissenschaftstheoretische Bedingungen empirischer Sozialforschung und der entsprechenden Forschungsplanung, Methoden der Datenerhebung und -auswertung
- Grundsätze und Konzeption einer Forschungsstudie
- Lese- und Präsentationseinheiten zu ausgewählten Forschungsschwerpunkten und Forschungsmethoden
- Lesen, kritisches Einschätzen und Vorstellen verschiedener Forschungsarbeiten (international/national)
- Messbarkeitseigenschaften (Merkmale und Skalenniveaus), eindimensionale Darstellung (Lageparameter, Streuungsparameter), mehrdimensionale Häufigkeitsverteilungen
- Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Deskriptive, analytische und experimentelle Epidemiologie, Studientypen
- Epidemiologische Maße: Prävalenz, Inzidenz, Relatives Risiko, Odds Ratio, Fehlerquellen und -typen
- Bedeutung der Gesundheitsberichterstattung für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Zentrale Konzepte der Gesundheitsberichterstattung und methodische Aspekte (Indikatoren/-ansätze), Quellen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Erfassen des Forschungsprozesses, quantitativ und qualitativ
- Verstehen von Fragestellungen und Forschungsmethodik der pflegewissenschaftlichen Forschung und dem damit verbundenen erkenntnistheoretischen Hintergrund
- Kritisches Einschätzen von Forschungsergebnissen anhand von Gütekriterien
- Beurteilung von Relevanz, Reichweite, Aussagekraft und Bedeutung pflegewissenschaftlicher Studien für eine theoriegeleitete Praxis und für die Lösung von Praxisproblemen
- Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, Forschungsergebnisse im zukünftigen beruflichen Handeln zu berücksichtigen und auf diese Weise zu einer wissenschaftsorientierten Pflege/zu einem wissenschaftsorientierten Unterricht beizutragen
- Kenntnis der Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Kenntnisse zu den epidemiologischen Studientypen, Identifikation und Unterscheidung verschiedener Studientypen
- Kenntnisse zu zentralen Konzepten, Datenquellen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung

Methodenkompetenz:

- Zielgerichtetes Recherchieren von Forschungsstudien mit ausgewählten Fragestellungen
- Verständliche und klar strukturierte Darstellung von Forschungsstudien unter Verwendung ausgewählter Präsentations- und Visualisierungstechniken
- Moderation von Diskussionsprozessen im Plenum
- Berechnung grundlegender epidemiologischer Maße, Identifikation von Fehlerquellen in epidemiologischen Studien, Benennen von Gegenmitteln

Sozialkompetenz:

- Wissenschaftliche Befunde und Forschungsergebnisse verständlich erklären und argumentativ einsetzen können
- Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldungen für GruppenteilnehmerInnen zu deren Lernergebnissen formulieren und solche auch selbst annehmen (Fremd- und Selbstreflexion)

Selbstkompetenz:

- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses sowie der eigenen Rolle in den Gruppenarbeiten

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen - Angeleitetes Selbststudium von pflegewissenschaftlichen Texten (z. B. Reviews) und Forschungsstudien - Gruppensitzungen zur Reflexion und Diskussion der Texte und Ergebnissicherung - Analyse, Vergleich und Beurteilung pflegewissenschaftlicher Forschungsstudien - Recherche (Internet und Handrecherche) von Forschungsstudien zu ausgewählten Fragestellungen - Bearbeitung einer Forschungsstudie und Präsentation im Plenum unter Beachtung der Standards der Fakultät - Angeleitete Feedback-Übungen, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen 	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können Probleme und Aufgaben aus der pädagogischen Praxis bzw. der Pflegepraxis in arbeitsteiligen Gruppen selbständig in Form von Projekten bearbeiten und wenden dabei Verfahren des Projektmanagements sowie der effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Lösung von Praxisproblemen. Dabei können sie ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess sowie den der Gruppe planen, moderieren und reflektieren sowie ihre Arbeitsergebnisse vor einer Fachöffentlichkeit präsentieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Methoden des Projektmanagements auf Gruppensituationen - Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung - Wissenschaftliches Arbeiten - Effektive Gruppenarbeit, Gruppenregeln, Feedback - Moderationstechniken - Präsentationstechniken - Moderation von Kleingruppen - Umgang mit Konflikten 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl und problemorientierte Verarbeitung der im Rahmen der Projektarbeit relevanten Theorien und Konzepte - Fachlich begründete Einordnung des Projektthemas und wissenschaftliche Analyse des zu dem jeweiligen Themas vorliegenden nationalen Wissensstands <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Moderationstechniken und Anwendung auf den eigenen Lern- und Arbeitsprozessen - Effiziente Projektplanung (Zeit, Material, Personal) anhand von Projektmanagement-Konzepten - Ziel- und ergebnisorientierte Planung des eigenen Arbeitsprozesses unter Anwendung von Planungstechniken - Fachgerechte Präsentation von Arbeitsergebnissen - Moderation, Dokumentation und Reflexion von Gruppenarbeitsprozessen sowie Leitung von Diskussionen <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von Gruppenkonflikten und gegebenenfalls von Konflikten mit externen Partnern - Verständigungsorientierte Argumentation - Differenzierte Rückmeldung auf der Grundlage der Reflexion des Arbeitsprozesses an andere geben <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Annahme von Kritik und Üben konstruktiver Kritik - Selbständige und kooperative Auseinandersetzung mit einem komplexen und langfristig zu bearbeitenden Thema 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung - Übungen anhand der konkreten Projektaufgabe - Selbständiges Literaturstudium - Anwendung von Verfahren der Sozialforschung - Kleingruppenarbeit - Schriftliche Aufarbeitung der Ergebnisse in Form eines Projektberichtes und Präsentation der Ergebnisse - Gesamtevaluation der Veranstaltung 				
Prüfung: Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch eine modultypische Arbeit. Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit. Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichts, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.				
Workload insgesamt: 400 davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h davon Selbststudium: 240 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h			Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2207	Credits: 7	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik als Basis von Planung und Qualitätsmanagement in beruflichen Bildungseinrichtungen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden sind in der Lage, ein dynamisches Verständnis von Erziehung und Bildung vor dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund kritisch zu reflektieren und erkennen insbesondere die Berufspädagogik als Handlungswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern für die Bereiche der beruflichen Bildung. Dazu entwickeln sie ein vertieftes Verständnis für den Nutzen allgemeiner erziehungswissenschaftlicher und spezifischer berufspädagogischer Theorien und Konzepte. Die Studierenden verstehen Begabte und Benachteiligte als besondere Zielgruppen der Berufspädagogik sowie die Bedeutung der empirischen Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung für ihr zukünftiges pädagogisches Handeln.

Die Studierenden differenzieren schulorganisatorische Aufgaben und verfügen über die Fähigkeit, Aufgaben der Ausbildungsorganisation der Pflegeberufe in Theorie und Praxis verantwortlich zu gestalten. Dazu verfügen sie über Kenntnisse der rechtlichen und curricularen Grundlage und des Prüfungsverfahrens an Schulen im Gesundheitswesen sowie zu Maßnahmen und Instrumenten der Lernortkooperation. Sie entwickeln Leitbilder und reflektieren Programme der Schulentwicklung. Sie sind in der Lage, Maßnahmen der Schulentwicklung auf Basis von Qualitätsentwicklungs-, Evaluations- und Zertifizierungsprogrammen und -verfahren zu beurteilen und auf neue schulische Kontexte anwenden.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft, Berufspädagogik, Pflegepädagogik

Inhalte:

Themenblock 1

- Wissenschaftstheoretische Forschungsparadigmen der Erziehungswissenschaft
- Erziehung und Bildung in der Gesellschaft – Wandlungsprozesse und Reformen
- Disziplinäre Einordnung, Differenzierung und Aufgaben der Erziehungswissenschaft
- Aspekte und ausgewählte Vertreter der historischen Entwicklung der Erziehungswissenschaft
- Ausgewählte klassische und aktuelle Theorien und Konzepte der Erziehungswissenschaft
- Berufs- und Wirtschaftspädagogik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplinen
- Ausgewählte klassische und aktuelle Theorien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Begabte und Benachteiligte als besondere Zielgruppen der beruflichen Bildung
- Aktuelle Entwicklungen und Exempla der empirischen Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung

Themenblock 2

- Ausbildungsorganisation der Pflegeberufe in Theorie und Praxis, schulorganisatorische Aufgaben
- Rechtliche Stellung der Schulen des Gesundheitswesens sowie rechtliche Grundlagen der Ausbildung
- Landesspezifische Lehrpläne, Curricula, Unterrichtsmittel und Lernortkooperation
- Schülerbeurteilung: prüfungsmethodologische Aspekte beruflichen Lernens

Themenblock 3

- Schulentwicklungsplanung, Schulkonzepte und Leitbilder
- Kooperation im Team, Teamentwicklung
- Qualitätsentwicklungs-, Evaluations- und Zertifizierungsprogramme und -verfahren für Bildungseinrichtungen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Verständnis von gesellschaftlichen Wandlungs- und Reformprozessen als Hintergrund des jeweiligen Erziehungs- und Bildungsbegriffs
- Bewertung der Erziehungswissenschaft bzw. hier der Berufspädagogik als Handlungswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern
- Kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen Theorien und Konzepten der Erziehungswissenschaft und mit spezifischen berufspädagogischen Theorien zur Einschätzung von deren Relevanz für das eigene pädagogische Handeln
- Kenntnis von Begabten und Benachteiligten als besondere Zielgruppen der beruflichen Bildung und Reflexion aktueller Entwicklungen der empirischen 3- und Unterrichtsforschung
- Kenntnis rechtlicher Grundlagen der Ausbildungsorganisation, Lehrpläne, Curricula und Unterrichtsmittel
- Verständnis von Schule und Praxis als Bildungspartner und Kenntnis von Maßnahmen und Instrumenten der Lernortkooperation
- Auseinandersetzung mit Prüfungsverfahren und aktuellen prüfungsmethodologische Aspekte beruflichen Lernens
- Grundsätzliche Bereitschaft zur Beteiligung an Prozessen der Schulentwicklung, Bewusstsein über Begrenzungen und Handlungsspielräume
- Kenntnis ausgewählter Programme und Verfahren zur systematischen Einführung von Qualitätsentwicklungs- und Evaluationsverfahren in Bildungseinrichtungen

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Bearbeitung und Erfassen von zentralen Aussagen erziehungswissenschaftlicher Texte

<ul style="list-style-type: none"> - Recherche von Ergebnissen der Berufsbildungsforschung in einschlägigen Zeitschriften und Datenbanken - Qualitätsentwicklungsprozesse in unterschiedlichen institutionellen Kontexten initiieren und Ergebnisse (z. B. Verfahren, Instrumente) implementieren können - Beurteilung von Organisationsentwicklungsvorhaben für Bildungseinrichtungen <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktive Auseinandersetzung in der Gruppe, verständigungsorientierte Argumentation unter Beachtung der Perspektive der anderen Gruppenmitglieder - Kommunizieren und Diskutieren von Kenntnissen und Erfahrungen im Kontext von Qualitätsentwicklung in Pflege- und Bildungseinrichtungen - Kooperation im Team (z. B. in simulierten Schulkonferenzen) <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, das zukünftige pädagogische Handeln vor dem Hintergrund empirischer Ergebnisse der Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung auszurichten - Kritische Reflexion der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Qualitätsmanagements für Schulen des Gesundheitswesens und der öffentlichen Berufsbildenden Schulen 	
<p>Lernformen:</p> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesungsanteile zu grundlegenden Begriffen, Theorien und Konzepten sowie zu historischen und aktuellen Entwicklungen - Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen - Exemplarische Auseinandersetzung mit Texten zu Theorien und Konzepten der Erziehungswissenschaft und der Berufspädagogik im angeleiteten Selbststudium - Selbständiges Erarbeitung und Darstellung ausgewählter Themenstellungen - Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen - Theoretische Einführung in die Themengebiete Ausbildungsplanung und Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen - Kleingruppenarbeit, Fallstudien und weitere Simulationen - Textarbeit, Diskussion und Präsentationseinheiten 	
<p>Prüfung:</p> <p>Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine mündliche Prüfung.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 175 h davons Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davons Selbststudium: 45 h davons Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung</p>
<p>Konzipiert für: BPP</p>	<p>Geöffnet für</p>
<p>Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis</p>	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Modulnummer: 2208	Credits: 7	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Pädagogische Werkstatt 2: Didaktik und Unterricht unter Einbeziehung des Lernfeldansatzes				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werten die Erfahrungen aus dem Praktischen Studiensemester systematisch und auf der Basis empirischer Forschungsergebnisse aus. Sie verstehen die Grundsätze evidenzbasierter Unterrichtsplanung und wenden deren Schritte bezogen auf eine exemplarische Fragestellung an. Sie können unterschiedliche Grundkonzeptionen von Ausbildung und Unterricht unterscheiden und bewerten und methodische Entscheidungen daraus ableiten. Sie erwerben eine kritisch-reflexive Einstellung, die subjektive Erfahrungen und Meinungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert, in kollegialen Aushandlungsprozessen validiert und somit kontinuierlich weiterentwickelt. Die Studierenden sind in der Lage, Lehr- und Lernarrangements im Rahmen des Lernfeldansatzes fächerübergreifend zu planen, Lernsituationen zu entwickeln und unterrichtsmethodisch zu gestalten; dazu nutzen sie auch ihre Kenntnisse über Institutionen und Möglichkeiten der Lernortkooperation.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Befunde der empirischen Bildungsforschung zu Unterrichtsqualität und Ausbildungseffektivität - Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf unterschiedliche Ebenen, Schritte und Bausteine didaktischer Planung - Kompetenzbeschreibungen als Basis handlungsorientierter Ausbildungs- und Unterrichtsplanung - Auswahl und Anordnung von Ausbildungsthemen und Unterrichtsinhalten - Ausbildungs- und Unterrichtskonzeptionen und methodische Grundformen - Medien, Lehr- und Lernmittel in Ausbildung und Unterricht - Lehrverhalten und Lehrstile - Berufspädagogische Hintergründe des Lernfeldkonzeptes in der beruflichen Bildung - Konstruktion von Lernfeldern: Vom Handlungsfeld zur Lernsituation, Exemplarik und fächerübergreifender Unterricht - Gestaltung von Lernsituationen als komplexe fächerübergreifende Lehr-Lernarrangements - Erarbeitung und Erprobung handlungsorientierter und selbstgesteuerter Lernmethoden im lernfeldorientierten Unterricht - Institutionen und Organisation der Lernortkooperation zur Förderung des Theorie-Praxis-Transfers 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis von evidenzbasierter Unterrichtsplanung - Kenntnis relevanter empirischer Befunde zu Ausbildung und Unterricht - Relevanz von Forschungsbefunden für pädagogische Planungsentscheidungen - Systematische Kenntnisse von Sozial- und Organisationsformen sowie Methoden - Kenntnis der berufspädagogischen Begründungen für die Einführung des Lernfeldansatzes in der beruflichen Bildung - Kritische Auseinandersetzung mit dem Lernfeldansatz und Analyse der didaktischen und lernpsychologischen Grundlagen - Wissen um die Konstruktion von lernfeldorientierten Curricula und exemplarische Auseinandersetzung mit deren Konstruktionsprinzipien - Kenntnis von Institutionen und Möglichkeiten der Lernortkooperation <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche und Auswertung von Studien der empirischen Bildungsforschung - Anwendung von Forschungsergebnissen auf Planungsentscheidungen für Ausbildung und Unterricht - Analyse von Voraussetzungen, Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen von Ausbildung und Unterricht - Entwicklung und Gestaltung von Lernsituationen als Elemente komplexer und fachübergreifender Lehr- und Lernarrangements - Vertiefung und Erweiterung des Handlungsrepertoires an handlungsorientierten und selbstgesteuerten Lernmethoden <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Toleranz und Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen subjektiven Lehr- und Lernerfahrungen - Kommunikative Aushandlung unterschiedlicher didaktischer Grundsätze - Effektives Zusammenarbeiten in der Gruppe - Selbst- und Fremdeinschätzung des Arbeits- und Lernprozesses - Feedback geben und empfangen unter Einhaltung eingeführter und erprobter Feedback-Regeln <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion subjektiver pädagogischer Theorien vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse - Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns im Praktischen Studiensemester - Reflexion der eigenen Person in pädagogischen Kontexten 				

- Bereitschaft zur Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate durch die Dozentin und den Dozenten - Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Lernteam-Coaching - Präsentation von Lernergebnissen - Referate und Simulationen 	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 175 davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	Art der Lehrveranstaltungen: Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2018	Credits: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werden in diesem Modul befähigt, zentrale ethische Fragestellungen der Pflegepraxis zu erkennen und zu beschreiben. Sie kennen die Anforderungen an die Elemente der Ethikberatung, sie kennen exemplarische Entscheidungsmodelle der Pflege- und Medizinethik und sind in der Lage deren Chancen und Grenzen für die Pflegepraxis zu erfassen und zu benennen. Sie wissen um die Relevanz systematisierter ethischer Reflexion im Praxisalltag. Die Studierenden kennen die aktuellen Diskussionen zum Patienten- und Betreuungsrecht. Sie sind in der Lage betreuungsrechtlichen Handlungsbedarf zu erkennen und diesen systematisch einzuleiten bzw. zu begleiten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pfle gewissenschaft, Rechtswissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse typischer ethischer Dilemmata und Spannungsfelder in der Pflege - Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens - Aufgaben des Ethikkomitees - Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen - Ethische Grundprinzipien, Grundgesetz und Patientenrechte - „Verrechtlichung“ ethischer Grundprinzipien in unterschiedlichen Rechtgebieten - Juristische Lösungen praktischer Fälle bei fehlender Entscheidungsfähigkeit von zu Pflegenden 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kennen und Anwenden von Problemlösungsverfahren für ethische Dilemmasituationen in der Pflegepraxis - Erfassen der Chancen und Grenzen von Ethikberatung in der Pflegepraxis - Kenntnis zu den Aufgaben von Ethikkomitees - Diskussion exemplarischer ethischer Grundfragen, auch unter der Berücksichtigung der Schnittstellen zum Patienten- und Betreuungsrecht - Erkennen und Reflexion der Auswirkungen von Gesetzesnovellen, gerichtlichen Entscheidungen und Grundsatzurteilen für die Pflegepraxis (z. B. Selbstbestimmungsrecht, Patientenverfügungen) <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Fallbezogene Analyse ausgewählter ethischer Modelle zur Entscheidungsfindung und ethischen Reflexion. <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Ethische Spannungsfelder erfassen, pflegeethische Diskurse erschließen und einleiten - Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen und in den Diskurs einbinden - Korrekter und professioneller Umgang mit Angehörigen und Stellvertretern (Betreuern, Bevollmächtigten) auch im Hinblick auf die rechtlichen Vorgaben <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Benennen der eigenen ethischen Orientierung sowie deren kritische Reflexion bezogen auf exemplarische ethische Fragestellungen und anhand beispielhafter Pflegesituationen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung - Analyse- und Reflexionsaufgaben anhand praxisrelevanter Fallbeispiele - Ethische Reflexion und diskursive Entscheidungsprozesse in Einzel- und Gruppenarbeit 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 100 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h davon Selbststudium: 30 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können Probleme und Aufgaben aus der pädagogischen Praxis bzw. der Pflegepraxis in arbeitsteiligen Gruppen selbständig in Form von Projekten bearbeiten und wenden dabei Verfahren des Projektmanagements sowie der effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Lösung von Praxisproblemen. Dabei können sie ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess sowie den der Gruppe planen, moderieren und reflektieren sowie ihre Arbeitsergebnisse vor einer Fachöffentlichkeit präsentieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Methoden des Projektmanagements auf Gruppensituationen - Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung - Wissenschaftliches Arbeiten - Effektive Gruppenarbeit, Gruppenregeln, Feedback - Moderationstechniken - Präsentationstechniken - Moderation von Kleingruppen - Umgang mit Konflikten 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl und problemorientierte Verarbeitung der im Rahmen der Projektarbeit relevanten Theorien und Konzepte - Fachlich begründete Einordnung des Projektthemas und wissenschaftliche Analyse des zu dem jeweiligen Thema vorliegenden nationalen Wissensstands Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Moderationstechniken und Anwendung auf den eigenen Lern- und Arbeitsprozess - Effiziente Projektplanung (Zeit, Material, Personal) anhand von Projektmanagement-Konzepten - Ziel- und ergebnisorientierte Planung des eigenen Arbeitsprozesses unter Anwendung von Planungstechniken - Fachgerechte Präsentation von Arbeitsergebnissen - Moderation, Dokumentation und Reflexion von Gruppenarbeitsprozessen sowie Leitung von Diskussionen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von Gruppenkonflikten und gegebenenfalls von Konflikten mit externen Partnern - Verständigungsorientierte Argumentation - Differenzierte Rückmeldung auf der Grundlage der Reflexion des Arbeitsprozesses an andere geben Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Annahme von Kritik und Üben konstruktiver Kritik - Selbständige und kooperative Auseinandersetzung mit einem komplexen und langfristig zu bearbeitenden Thema 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung - Übungen anhand der konkreten Projektaufgabe - Selbständiges Literaturstudium - Anwendung von Verfahren der Sozialforschung - Kleingruppenarbeit - Schriftliche Aufarbeitung der Ergebnisse in Form eines Projektberichtes und Präsentation der Ergebnisse - Gesamtevaluation der Veranstaltung 				
Prüfung: Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch eine modultypische Arbeit. Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit. Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichtes, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.				
Workload insgesamt: 400 davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h davon Selbststudium: 240 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h			Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2017	Credits: 2	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Wahlstudium: Studium generale				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Studium generale vermittelt eine akademische Allgemeinbildung im Sinne des ganzheitlichen Bildungsbegriffs und Schlüsselqualifikationen. Die Studierenden erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse, die Voraussetzung sind für die Bewältigung zentraler Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. In praktisch orientierten Seminaren erwerben sie die Voraussetzungen zur selbstbewussten Auseinandersetzung mit aktuellen geistes-, natur-, sozialwissenschaftlichen, sozialpolitischen und kulturellen Fragen. Das Studium generale ist studiengangs- und fakultätsübergreifend konzipiert.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Training - Planspiele zur interdisziplinären Zusammenarbeit - Rhetorik, Moderation und Präsentation - Psychodrama: Die Gruppe als Kern der sozialen Welt - Entspannungstechniken - Lebensführung, Selbstkompetenz und Zeitmanagement - Bewältigung von Diskriminierungs-, Bedrohungs- und Gewaltsituationen - Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Medien für die Präsentationsgestaltung - Sprachkurse, u. a. Fachenglisch - EDV-Grund- und Aufbaukurse, z. B. Statistik (SPSS), EDV-Kurse mit Sozial- und Pflegebezug - Exkursionen: im Inland und ins europäische Ausland: Kennenlernen innovativer Projekte und Strukturen im Pflegemanagement und in der Pflegepädagogik - Berufsvorbereitende Gründerseminare 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über Ideen, Programme, Aktivitäten und Strukturen der Gesundheitspolitik und aus den Bereichen Pflegemanagement und Pflegepädagogik im Inland und (europäischen) Ausland <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur - kreative Methoden als Selbstausdruck und Verständigungsmittel nutzen können - spezielle Methodenkenntnisse - EDV-Kenntnisse: Anwendungsprogramme, Datenbanken, Rechercheverfahren <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigungsorientiert argumentieren und präsentieren können - Kommunikations- und Konfliktbewältigungskompetenzen - Fremdsprachenkenntnisse - Abstimmung und Zusammenarbeit im Team <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Entspannungstechniken - Erfahrungen mit eigenen Ressourcen und Grenzen bei der Gestaltung von Kommunikationssituationen mit einzelnen Personen und Gruppen - Selbst- und Zeitmanagement 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Trainingskurse zur Entwicklung, Erprobung, Reflexion von Verfahren und Techniken der Kommunikationsgestaltung - Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen - Berufsvorbereitende Gründerseminare mit Planspiel, Kreativwerkstatt, Projektwerkstatt, Ideencheck, Businessplan 				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine modultypische Arbeit. Die Prüfungsanforderungen sind: in den Trainings-/EDV- und Sprachkursen sowie den berufsvorbereitenden Gründerseminaren das Erstellen einer angebotstypischen Arbeit; bei den Exkursionen: Bericht und Reflexion				
Workload im Semester insgesamt: 75 h davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium: 25 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: Alle Studiengänge (B. A.)			Geöffnet für: Alle Studiengänge (B. A.)	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)		Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2026	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5 <input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel			
Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder			
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:			
<p>Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention und können dieses auf einschlägige Handlungsebenen und -felder, unterschiedliche Settings und auf Zielgruppen und Lebenslagen differenzsensibel anwenden. Sie kennen die Bedeutung von bedingter Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen sowie von Krankheits- und Selbstmanagement. Sie können gesundheitspsychologische Grundlagen und Methoden, subjektive Gesundheits- und Krankheitskonzepte berücksichtigen und eine grundlegende Ressourcen- und Kompetenzorientierung bei der Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen sowie deren Angehörigen anwenden. Sie können selbstständig in einer Projektskizze Konzepte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln und ein angemessenes Evaluationsverfahren entwerfen. Dabei können sie die im Modul diskutierten Theorien und Ansätze zur Begründung nutzen.</p>			
Beteiligte Disziplinen in der Regel			
Gesundheitswissenschaft und -politik (Public Health) Erziehungswissenschaft/Berufspädagogik, Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie)			
Inhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsförderung und Prävention als Strategien und ihre Verortung im Gesundheits- und Sozialsystem - Rahmenbedingungen, konzeptionelle, rechtliche und finanzielle Grundlagen - Handlungsebenen: Individuen, Gruppen, Gemeinschaften/Lebenswelten, Organisationen/Institutionen, Gesamtpolitik - Bedeutung von Zielgruppenspezifität und Differenzsensibilität (Lebensalter, Geschlecht, soziale Lage, ethnisch-kultureller Hintergrund) - Gesundheitsförderung und Prävention und epidemiologisch relevante Störungen und Erkrankungen (KHK, Krebs, Diabetes, Infektionen, Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung etc.) - Bedingte Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen, Krankheits- und Selbstmanagement, Ressourcen- und Kompetenzorientierung, Verarbeitung und Bewältigung - Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen (einschließlich gesundheitspsychologischer Grundlagen und Methoden, subjektiver Gesundheits- und Krankheitskonzepte) - Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten/Settings: Region, Stadt, Gemeinde, Quartier, Kita, Schule, Betrieb, Krankenhaus und Gesundheitseinrichtungen (einschließlich Arbeitsschutz) - Themen und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention im pflegerischen Alltag - Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement, ausgewählte Aspekte der Gesundheitsforschung - Entwicklung von Projektskizzen und Planung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention 			
Kompetenzen:			
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:			
<i>Fachkompetenz:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> - Vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention, Handlungsebenen und -felder und Anwendung auf unterschiedliche Settings, Zielgruppen und Lebenslagen - Kennen epidemiologisch relevanter Störungen und Erkrankungen und der besonderen Herausforderungen von bedingter Gesundheit und Leben mit chronischen Erkrankungen für die Gesundheitsförderung und Prävention - Kennen der Grundlagen und Methoden von Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen - Kennen der Grundlagen und Methoden von Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement für die Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention 			
<i>Methodenkompetenz:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Projektskizzen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention 			
<i>Sozialkompetenz:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> - Verstehen der Bedeutung von differenten Erfahrungen und Lebenslagen für die Akzeptanz von und Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Zielgruppen 			
<i>Selbstkompetenz:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen 			
Lernformen:			
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:			
<ul style="list-style-type: none"> - Lektüre und Analyse von Texten - Informationseingabe durch Lehrende - Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen - Beteiligung an Zukunftswerkstatt und Planspiel - Erarbeiten von Projektskizzen zur Planung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention 			
Prüfung:			
Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren.			
Workload im Semester insgesamt: 200 h		Art der Lehrveranstaltungen:	
davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h		Seminar/Übung	
davon Selbststudium: 80 h			
davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			
Konzipiert für: BPP/BPM(PW)		Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis			

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflege (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2041	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege: Case-, Care- und Disease-Management, Pflegeentwicklungsplanung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren, Methoden und Instrumente der Pflegepraxis und sind in der Lage, diese aus pflegewissenschaftlicher und praxisbezogener Perspektive heraus zu diskutieren und zu bewerten. Sie kennen Methoden zur Entwicklung von Praxisinstrumenten. Darüber hinaus kennen sie die Diskussion um den Pflegebedürftigkeitsbegriff und können die Folgen für die Pflegepraxis bewerten. Sie erkennen die Bedeutung interprofessioneller, einrichtungs- sowie sektorenübergreifender Kooperationen für eine qualitativ hochwertige, an ökonomischen Begebenheiten orientierte, patientenorientierte Versorgung und zentrale Ansätze des Case- und Caremanagements und sind in der Lage, an der Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung einzelner Konzepte mitzuwirken. Auf regionaler Ebene sind sie vertraut mit den Grundlagen einer Pflegeinfrastrukturplanung (Planung und Ablauf von Bauvorhaben, Prinzipien der Erstellung von Betriebskonzepten und Raum- bzw. Funktionsgestaltung) einschließlich deren rechtlicher Grundlagen und politischen Zielsetzungen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Ökonomie (Gesundheitsökonomie), Verwaltungswissenschaft, Architektur				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte wissenschaftlich begründete Assessmentverfahren, z. B. RA ; PAS, FIM - (Weiter-)Entwicklung von Praxisinstrumenten - Abgrenzung von aufwandsbezogenen- und zustandsbezogenen Pflegemessinstrumenten - Gesetzliche Rahmenbedingungen der Pflegebegutachtung (SGB XI), Ermittlung der Pflegebedürftigkeit nach SGB XI - Begriffe Case- und Caremanagement, Disease-Management, Clinical (Critical) Pathways sowie Managed Care - Verfahren des Managed Care als ökonomisches Steuerungsinstrument, Verfahren und Techniken von Disease-Management, Clinical Pathways - Verfahren und Techniken zur Vernetzung pflegerischer, therapeutischer und sozialer Dienste; Casemanagement - Grundlagen der regionalen Pflegeinfrastrukturplanung: politische Ziele und rechtliche Grundlagen – auch bei der Planung und Förderung von Pflegeeinrichtungen auf Landes- und Kreisebene - Phasen von Bauvorhaben, Einflussgrößen auf die Projektgestaltung bei Bauvorhaben, Gestaltung von Betriebskonzepten sowie von Raum- und Funktionsprogrammen einschließlich innovativer Konzepte 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von wissenschaftlich begründeten Assessmentverfahren - Entwicklung von Praxisinstrumenten - Kritische Analyse und Erläuterung der Begutachtungsrichtlinien des MDK und deren Entwicklung - Einschätzung der Bedeutung von Bauvorhaben in der Pflege und Gesundheitsversorgung und Optimierung hinsichtlich der Abläufe und Prozesse für die pflegerischen Bereiche - Kritische Einschätzung von Vorgaben und Instrumenten einer qualifizierten Sozialplanung für die Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur hinsichtlich der eigenen Einrichtung - Beurteilung der Eignung dieser Instrumente sowie von Verfahren und Techniken des CCD-Managements sowie von Managed Care-Konzepten für die Arbeits- und Ablaufzusammenhänge der eigenen pflegerischen Organisation; Förderung, kritische Begleitung ihrer Implementierung und Weiterentwicklung innerhalb einer konkreten Einrichtung; kritische Reflexion des CCD-Managements und der Managed Care-Konzepte und Einschätzung ihrer Bedeutung für das bundesdeutsche Gesundheitssystem und dessen Akteure <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Pflegewissenschaftliche Analyse von Assessmentverfahren und Ableitung von deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis - Weiterentwicklung bestehender Praxisinstrumente und ggf. Entwicklung von Praxisinstrumenten - Lesen von Architekturplänen für pflegebezogene Einrichtungen und Überprüfung auf Stärken und Schwächen hinsichtlich der Betriebskonzeption 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung, Vorstellung von Konzepten mit Diskussion - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen - Fallbeispiele, Übungsaufgaben - Literaturrecherchen und angeleitetes Selbststudium - Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation - Exkursion 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPP/BPM			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2050	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen die aktuellen pflegeberuflichen Entwicklungen und Diskurse, die aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse und die aktuellen evidenzbasierten und gesetzlichen Forderungen. Sie wissen um deren Bedeutsamkeit für die Pflegepraxis und die Pflegebildung. Sie können Reformprozesse in ihrer Entwicklung nachvollziehen und die Folgen von Reformvorhaben auf dem Hintergrund der jeweiligen Interessenlagen kritisch und kriterienorientiert reflektieren. Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst, sich kontinuierlich mit den für das jeweilige Handlungsfeld relevanten Entwicklungen auseinanderzusetzen und diese konsequent kritisch zu verfolgen. Sie wissen um die Notwendigkeit sich angemessen und fundiert pflegefachlich und berufspädagogisch zu positionieren. Die Studierenden kennen die Fort- und Weiterbildungsstrukturen der Pflegeberufe und können Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf der Grundlage erwachsenendidaktischer Ansätze teilnehmer- und zielgruppenorientiert planen, organisieren, durchführen und evaluieren. Bei der Konzeption von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen berücksichtigen sie den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs der Erwachsenen- und Berufspädagogik sowie die Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegerwissenschaft, Pflegepädagogik, Gesundheitswissenschaft, Erziehungswissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Reformvorhaben im Bereich der Pflegepädagogik - Reformvorhaben im Bereich der beruflichen Weiterbildung der Pflege - Reformvorhaben im Bereich der Pflegepraxis - Reformvorhaben im Bereich des Pflegemanagements - Problematik von Reformen – Für und Wider sowie mögliche Konsequenzen von exemplarischen Reformen - Das System der inner- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen - Der aktuelle didaktische Diskurs und Forschungsergebnisse zur beruflichen Fort- und Weiterbildung - Organisation und Planung von Fort- und Weiterbildung - Verfahren und Instrumente der Bildungsbedarfsermittlung - Konzepte und Methoden der Adressaten-, Zielgruppen- und TeilnehmerInnenorientierung - Evaluationsverfahren 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleichende Beurteilung von Reformvorhaben in der Pflege durch Benennung der jeweiligen Vor- und Nachteile und Einschätzen der jeweils möglichen Konsequenzen - Auseinandersetzung insbesondere mit den interessengeleiteten Hintergründen von Reformprojekten - Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, an Reformvorhaben der Pflege kritisch und konstruktiv mitzuwirken - Verorten beruflicher Bildungsangebote innerhalb des Systems pflegeberuflicher Bildung - Begründen von Fort- und Weiterbildungskonzeptionen auf wissenschaftlicher und empirischer Basis - Analyse von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, Ermitteln von Kompetenzziele, Inhaltsauswahl und -anordnung, Methoden- und Medienentscheidung sowie Auswahl von Evaluationsverfahren <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigungsorientierte Auseinandersetzung mit anderen, auch auf dem Hintergrund unterschiedlicher Vorstellungen - Feedback empfangen und geben <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer eigenen begründeten Stellungnahme zu exemplarischen Entwicklungen, Diskursen, Reformvorhaben und Vertreten der erarbeiteten Argumente gegenüber der Gesamtgruppe - Reflexion und gegebenenfalls Verbesserung des eigenen Lehrverhaltens <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung von Bildungsbedarfen - Organisation und Planung von Bildungsveranstaltungen nach erwachsenendidaktischen Gesichtspunkten - Einsatz von Feedbackmethoden - Einsatz von teilnehmeraktivierenden und kooperationsfördernden Lernformen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate - Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen, angeleitetes Selbststudium - Gruppenarbeit zu Einzelthematiken - Erarbeiten und Vertreten einer fundierten Stellungnahme, Diskussionsleitung - Textarbeit und -diskussion 				

- Simulationen und Übungen	
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine modultypische Arbeit.	
Workload im Semester insgesamt: 175 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)	Hochschule Esslingen University of Applied Sciences
--	---

Modulnummer: 2210	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Entwicklung von Pflegekonzepten und pädagogischen Konzepten				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden setzen sich intensiv mit Konzeptbegriff auseinander. Sie können verschiedene Konzeptarten (z. B. Einrichtungskonzepte, Zielgruppenkonzepte, Situationskonzepte, Bildungskonzepte) in ihren jeweiligen Besonderheiten unterscheiden und erarbeiten exemplarisch ein wissenschaftlich begründetes und in der Pflegepraxis bzw. der pädagogischen Praxis umsetzbares Handlungskonzept mit entsprechenden Instrumenten. Dieses können sie in die „Sprache“ der Praxis „übersetzen“ und mit praktischen Umsetzungshilfen verdeutlichen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegerwissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung in die Konzeptarbeit - Effektive Gruppenarbeit – gruppendynamische Prozesse – Konfliktbearbeitung - Kennzeichen von Einrichtungskonzepten, Zielgruppenkonzepten und Situationskonzepten sowie Bildungskonzepten, Schulkonzepten und pädagogische Konzepten - Exemplarische Entwicklung von konzeptbezogenen Verfahren und Instrumenten - Praktische Erstellung eines Pflegekonzeptes oder eines pädagogischen Konzeptes 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Zusammenführung von thematisch relevanten und wissenschaftlich begründeten Inhalten - Übersetzen des erarbeiteten Konzeptes in die „Sprache“ der Praxis und Verdeutlichung von praktischen Umsetzungsbedingungen und -hilfen <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstgesteuertes und arbeitsteiliges Vorgehen bei der Entwicklung eines Konzeptes - Selbstgesteuertes Entwickeln von Instrumenten und Verfahren - Abwechselnde Moderation der Gruppensitzung unter Einhaltung formaler Regeln <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Lenkung und effektive Gestaltung des gruppendynamischen Prozesses unter Beachtung der Regeln effektiver Gruppenarbeit - Planung, Erarbeitung und Reflexion der einzelnen Arbeitsphasen der Konzeptentwicklung sowie Beurteilung der jeweiligen Arbeitsergebnisse - Selbständige und konstruktive Lösung von Konflikten, die ihm Rahmen des Lern- und Arbeitsprozesses in der Gruppe auftreten <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Reflexion des Lern- und Arbeitsprozesses sowie der Arbeitsergebnisse - Einschätzen eigener Stärken und Schwächen - Erkennen von Lernzuwächsen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Thema - Kleingruppenarbeit (10 Studierende) mit der Aufgabenstellung einer Konzeptentwicklung zu einem ausgewählten Thema - Konsensuales Verfahren zur Konzeptentwicklung - Fachliche und methodische Begleitung von einer Professorin/einem Professor oder einer/einem Lehrbeauftragten - Selbständige Organisation des Arbeits- und Lernaufwandes - Erstellen eines Konzeptberichts 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.				
Workload im Semester insgesamt: 225 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 65 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 100 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)		Hochschule Esslingen University of Applied Sciences		
Modulnummer: 2031	Credits: 12	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Bachelorarbeit				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Mit ihrer Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, „innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten“ (§ 27 Abs.1 StuPO). Die Studierenden demonstrieren hier ihre Fähigkeit, auf der Basis des aktuellen Standes der Wissenschaft eine praxis- und/oder berufsrelevante Fragestellung zu entwickeln, deren Untersuchung zu planen, durchzuführen und zu verschriften.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analytische und systematische Vertiefung vorhandenen Wissens aus den gelehrten Disziplinen, insbesondere der Pflegewissenschaft/des Pflegemanagements - Vertiefung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere auch im Hinblick auf ihren, komplexen Problemen angemessenen, Einsatz - Selbständiges Übertragen von theoretischen Aussagen der Pflegewissenschaft und des Pflegemanagements und anderen Disziplinen auf selbst gewählte Situationen und Fragestellungen - Entwicklung überprüfbarer und überprüfbarer Analysen und Empfehlungen für einen komplexen Zusammenhang pflegerischer/ pflegewissenschaftlicher Berufspraxis - Planen und organisieren des wissenschaftlichen Prozesses zu einer praxis- und/oder berufsrelevanten Fragestellung einschließlich ihrer Verschriftlichung 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen, Formulieren und Kommunizieren wissenschaftlich zu bearbeitender Probleme im Bereich Pflegewissenschaft/ Pflegemanagement - Heranziehen der Lösungsansätze der Pflegewissenschaft und des Pflegemanagements, auch im Zusammenhang wichtiger anderer Disziplinen - Fähigkeit, diese Probleme mit wissenschaftlichen Methoden in einer vorgegebenen Zeit zu bearbeiten, das heißt unter anderem, dass die wissenschaftlich zu bearbeitenden Gegebenheiten überschaubar erfasst werden und dafür Wissen zum Umgang mit adäquaten Instrumenten und Daten aus vorhandenen Untersuchungen und Erhebungen vorhanden ist - Bewertung des erreichten Standes wissenschaftlicher Analyse in einem begrenzten thematischen Bereich sowie Erkennen offener Fragen <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verschriftlichung gewonnener Erkenntnisse, des Prozesses des Erkenntnisgewinns und der Reflexion auf wissenschaftlichem Niveau <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kritische Reflexion des eigenen Vorgehens und Wissen um die Stärken, Schwächen und Grenzen dieses Vorgehens 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Erarbeitung aller für eine komplexe wissenschaftliche Arbeit relevanten Voraussetzungen (von der Erarbeitung der Fragestellung über die Literaturrecherche und ggf. die Datenerhebung bis zur Verschriftlichung) - Gruppenarbeit ist im Rahmen der StuPO möglich, verlangt aber die präzise Abgrenzung des jeweiligen Beitrags, der für sich eine adäquate wissenschaftliche Leistung darstellen muss - Die Form der Bachelorarbeit kann z.B. sein: eine kritische Literaturarbeit, ein kritischer Vergleich vorhandener empirischer Studien sowie ein kritischer Vergleich oder die Analyse einer/mehrerer Konzeptionen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Bachelorarbeit. Die Prüfungsanforderungen sind die Einhaltung inhaltlicher und formaler Standards der Hochschule: <ul style="list-style-type: none"> - Erreichen des selbst gesetzten Untersuchungsziels - Definition verwendeter Fachbegriffe - kompetente Literaturlauswahl - fachliche Positionierung der Autorin bzw. des Autors - klare, nachvollziehbare Gedankenführung - Fähigkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden bzw. einander anzunähern. - Eine besonders herausragende Arbeit zeichnet sich aus durch die Originalität und Kreativität der Arbeit sowie durch die Komplexität der Aufgabe 				
Workload im Semester insgesamt: 300 h				

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2017	Credits: 3	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Wahlstudium: Studium generale				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Studium generale vermittelt eine akademische Allgemeinbildung im Sinne des ganzheitlichen Bildungsbegriffs und Schlüsselqualifikationen. Die Studierenden erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse, die Voraussetzung sind für die Bewältigung zentraler Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. In praktisch orientierten Seminaren erwerben sie die Voraussetzungen zur selbstbewussten Auseinandersetzung mit aktuellen geistes-, natur-, sozialwissenschaftlichen, sozialpolitischen und kulturellen Fragen. Das Studium generale ist studiengangs- und fakultätsübergreifend konzipiert.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Training - Planspiele zur interdisziplinären Zusammenarbeit - Rhetorik, Moderation und Präsentation - Psychodrama: Die Gruppe als Kern der sozialen Welt - Entspannungstechniken - Lebensführung, Selbstkompetenz und Zeitmanagement - Bewältigung von Diskriminierungs-, Bedrohungs- und Gewaltsituationen - Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Medien für die Präsentationsgestaltung - Sprachkurse, u. a. Fachenglisch - EDV-Grund- und Aufbaukurse, z. B. Statistik (SPSS), EDV-Kurse mit Sozial- und Pflegebezug - Exkursionen: im Inland und ins europäische Ausland: Kennenlernen innovativer Projekte und Strukturen im Pflegemanagement und in der Pflegepädagogik - Berufsvorbereitende Gründerseminare 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über Ideen, Programme, Aktivitäten und Strukturen der Gesundheitspolitik und aus den Bereichen Pflegemanagement und Pflegepädagogik im Inland und (europäischen) Ausland <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur - kreative Methoden als Selbstausdruck und Verständigungsmittel nutzen können - spezielle Methodenkenntnisse - EDV-Kenntnisse: Anwendungsprogramme, Datenbanken, Rechertechniken <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigungsorientiert argumentieren und präsentieren können - Kommunikations- und Konfliktbewältigungskompetenzen - Fremdsprachenkenntnisse - Abstimmung und Zusammenarbeit im Team <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Entspannungstechniken - Erfahrungen mit eigenen Ressourcen und Grenzen bei der Gestaltung von Kommunikationssituationen mit einzelnen Personen und Gruppen - Selbst- und Zeitmanagement 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Trainingskurse zur Entwicklung, Erprobung, Reflexion von Verfahren und Techniken der Kommunikationsgestaltung - Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen - Berufsvorbereitende Gründerseminare mit Planspiel, Kreativwerkstatt, Projektwerkstatt, Ideencheck, Businessplan 				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine modultypische Arbeit. Die Prüfungsanforderungen sind: in den Trainings-/EDV- und Sprachkursen sowie den berufsvorbereitenden Gründerseminaren das Erstellen einer angebotstypischen Arbeit bei den Exkursionen: Bericht und Reflexion				
Workload im Semester insgesamt: 50h davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h davon Selbststudium: 10 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 10 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	

Konzipiert für: Alle Studiengänge (B. A.)	Geöffnet für: Alle Studiengänge (B. A.)
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2032	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Anatomie und Physiologie des Menschen und der damit verbundenen biologischen Grundfunktionen des menschlichen Organismus. Sie sind in der Lage, diese naturwissenschaftlichen Grundlagen zur Begründung von relevanten, jeweils spezifischen und systembezogenen Pflegehandlungen zu nutzen und gegenüber unterschiedlichen Professionen und Laien zu begründen. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse aus dem Bereich der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene und wenden diese in Einrichtungen des Gesundheitswesens, auf sich selber und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfängerinnen/-empfänger sowie deren Angehörige oder Begleitpersonen zielgerichtet und verantwortungsvoll an.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, nachbarwissenschaftliche Disziplinen				
Inhalte: Anatomie und Physiologie des Menschen <ul style="list-style-type: none"> - Zelle und Gewebe, Stützsystem und Bewegungsapparat - Herz-Kreislaufsystem - Verdauungssystem, Niere und ableitende Harnwege - Sexual- bzw. Fortpflanzungsorgane und -merkmale - Nervensystem und Sinnesorgane - Endokrines System, hormonelle Steuerung - Haut und Hautanhangsgebilde - Hämatologische und immunologische Grundlagen Biologie des Menschen <ul style="list-style-type: none"> - Wachstum und Entwicklung - Sicherheit, Schutz und Wärmeregulation - Aktivität und Ruhe - Ernährung - Ausscheidung - Wahrnehmung und Erkennen, Selbstwahrnehmung - Sexualität Medizinische Mikrobiologie und Hygiene <ul style="list-style-type: none"> - Bakterien, Viren und Pilze als Krankheitserreger für den menschlichen Organismus - Hygiene in den Systemen Krankenhaus, Rehaklinik, Altenpflegeheim, ambulanter Bereich - Hygiene des pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Personals - Hygienische Maßnahmen bei Pflegeempfängerinnen/-empfängern, Angehörigen und Begleitpersonen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Kenntnisse der (mikro- und makroskopischen) Anatomie und Physiologie des Menschen - Differenzierte Kenntnisse der Biologie des Menschen und der entsprechenden Funktionen des Organismus - Verständnis der Grundlagen der medizinischen Mikrobiologie und kritische Reflexion der Anforderungen an die Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung anatomischer und physiologischer Kenntnisse bei pflegerrelevanten Handlungen - Begründung pflegerischen Handelns (ATL) vor dem Hintergrund biologischer Funktionen des Menschen - Kenntnisse der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens auf sich selbst und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfängerinnen/-empfänger sowie auf deren Angehörige und/oder Begleitpersonen anwenden. <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Zielorientiertes Bearbeiten von Texten, diskursive und kritische Diskussion von Lernergebnissen - Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt vor anderen gekennzeichnet ist - Förderung von kooperativen Lernprozessen in beruflichen Bildungsprozessen <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion anatomischer und physiologischer Strukturen und Prozesse zur Begründung somatisch bezogener Pflegehandlungen - Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses der Biologie des Menschen zur Erläuterung der Aktivitäten des täglichen Lebens als Bezugspunkte pflegerischen Handelns - Kritische Reflexion der hygienischen Anforderungen an selber durchgeführte Pflegemaßnahmen oder Handlungen von anderen pflegerisch, therapeutisch und/oder medizinisch tätigen Fachkräften in Einrichtungen des Gesundheitswesens 				

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impuls- und Fachvorträge durch Dozentinnen und Dozenten - Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen - Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Kurzreferate, Simulationen und Übungen - Präsentation von Lernergebnissen 	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (120 Minuten).	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung und Seminar mit Übungsanteilen
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2033	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden aufgrund ihrer Kenntnisse aus den Sozialwissenschaften und der Psychologie ihre Beziehungen zu anderen Menschen, insbesondere Patienten, deren Angehörige sowie MitarbeiterInnen, bewusster gestalten und reflektieren. Sie lernen, das Erleben und Verhalten erkrankter Menschen in Zusammenhang mit deren Persönlichkeit, Alter, Biografie und sozialem Hintergrund differenzierter wahrzunehmen und in ihrem pflegerischen Handeln zu berücksichtigen. Das Wissen zu unterschiedlichen Formen von Stress und möglichen Bewältigungsstrategien hilft ihnen, PatientInnen und ihre Bezugspersonen in belastenden Lebensphasen gezielt zu unterstützen und auch eigene Grenzen zu erkennen. Die Studierenden erhalten des Weiteren einen Überblick zu gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Entwicklungen, die Auswirkungen auf die pflegerische Versorgung und den Pflegeberuf haben.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Sozialwissenschaften, Pflegewissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Beziehungen und Netzwerke (Bedeutung von Familie, Partnerschaft, Freunde; Auswirkungen von Krisen und Krankheit, Konzept der sozialen Unterstützung) - Wahrnehmen und Denken (innere und äußere Wahrnehmung, Prozess der Personenwahrnehmung, Selbst- und Fremdbild, Stereotype, Vorurteile, Wahrnehmungsstörungen, Kognition) - Identität, Rolle und Sozialisation - Grundlagen der Entwicklungspsychologie (Modelle der menschlichen Entwicklung in der Kindheit und Jugend, im Erwachsenenalter und im höheren Alter) - Erleben und Verhalten des Menschen (Emotionen, Bedürfnisse, Motive und Motivation) - Kommunikation in der Pflege (theoretische Grundlagen, unterschiedliche Gesprächsformen) - Stress und Bewältigung - Unterstützung und Begleitung von PatientInnen und ihren Bezugspersonen - Umgang mit eigenen Gefühlen und Grenzen (Trauer, Ängste, Ekel und Scham) - Demografische Entwicklung (Alterspyramide, Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Gesundheitssystem) - Sozialpolitische Grundlagen (Systeme der Gesundheitsversorgung, Prinzipien der sozialen Sicherung) - Institutionen der pflegerischen Versorgung (Organisationsstrukturen, Führungsstile, interinstitutionelle Zusammenarbeit) 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu menschlichen Entwicklungsstufen und –phasen - Wissen um Prozesse, Formen und Störungen der Wahrnehmung und des Denkens - Kenntnisse zur Entwicklung von Identität sowie zu Sozialisationsprozessen - Kenntnisse zur demografischen Entwicklung und zu Herausforderungen für Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung - Kenntnisse zu Formen und Theorien von Stress sowie zu Bewältigungsstrategien Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Darstellen und Beschreiben eigener Erfahrungen und/oder Fallsituationen aus der beruflichen Praxis in der Gruppe (bspw. als Erlebnisbericht oder im Rollenspiel) Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung pflegerischer Beziehungen unter Berücksichtigung des psychosozialen Hintergrundes - Bereitschaft und Fähigkeit, Emotionen wahrzunehmen, im Gespräch zuzulassen und darauf einzugehen - Unterstützung und Begleitung von PatientInnen und ihren Bezugspersonen in belastenden Lebenssituationen und bei der Bewältigung von Krisen Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Verstehen von Kommunikation als zentrale Aufgabe der Pflegenden - Bewusste Reflexion des eigenen Verhaltens in der pflegerischen Beziehung - Erkennen von eigenen Belastungen im beruflichen Alltag und Umsetzen hilfreicher Strategien - Fähigkeit, sich an institutionelle Strukturen anzupassen, jedoch auch Missstände und Widersprüche zu erkennen, zu äußern und gemeinsam mit anderen an konstruktiven Lösungen zu arbeiten 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu theoretischen Grundlagen - Literaturstudium - Erfahrungsbasiertes Lernen - Fallarbeit - Rollenspiel - Gruppenarbeit 				

- Präsentation, Diskussion und Reflexion im Plenum	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)	Hochschule Esslingen University of Applied Sciences
--	---

Modulnummer: 2034	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel: Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden erhalten einen Einblick zum Gegenstand und zu Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften. Sie entwickeln ein Verständnis von Gesundheit und Krankheit und können Einflussfaktoren auf die Gesundheit differenzieren. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit der Bedeutung der WHO auseinander sowie mit nationalen und internationalen Gesundheitszielen. Den Studierenden sind unterschiedliche Formen der Prävention bekannt und sie können diese in Bezug auf ihre Bedeutung und ihren Wirkungsrahmen einordnen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Überblick zu Grundlagen und Rahmenbedingungen der Rehabilitation. Vor dem Hintergrund ihres Wissens zu Prävention und Rehabilitation erkennen und begründen die Studierenden ihre Aufgaben und Einflussmöglichkeiten als Pflegendende.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, Medizin				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der Disziplin Gesundheitswissenschaft - Verständnis von Gesundheit und Krankheit: Definitionen, unterschiedliche Sichtweisen, kulturelle Einflüsse und geschichtliche Entwicklung - Nationale und internationale Gesundheitsziele - Einflussfaktoren auf die Gesundheit (bspw. soziale Schicht, Geschlecht, ethnische Gruppenzugehörigkeit, soziales Umfeld) - Grundbegriffe der Epidemiologie - Datenquellen zur Erfassung von Gesundheit und Krankheit (Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken) - Bedeutung der WHO - Begriffsbestimmung Prävention (u.a. Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, Verhältnis- und Verhaltensprävention) - Grundlagen der Rehabilitation: Begriffsbestimmung, Leistungsträger, Einrichtungen, Rolle der Pflegenden, Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu zentralen Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften - Wissen um Faktoren, die Einfluss auf die Gesundheit nehmen - Kenntnisse zu Grundbegriffen der Epidemiologie sowie zu Möglichkeiten, Gesundheit und Krankheit statistisch zu erfassen - Kennen der WHO und ihres Auftrages im nationalen sowie internationalen Kontext - Kennen und Verstehen der grundsätzlichen Bedeutung von Prävention und Einordnen unterschiedlicher Präventionsformen hinsichtlich ihrer Relevanz - Kenntnisse zu Grundlagen der Rehabilitation und Erläutern der Rolle der Pflegenden <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Recherchieren von Literatur und die zusammenfassende Präsentation von Rechercheergebnissen <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vertreten und Argumentieren der eigenen Auffassung und Meinung in der Gruppe - Sich einbringen in Diskussionen und das Berücksichtigen gesellschaftlicher sowie gesundheitspolitischer Hintergründe - Akzeptanz und Wertschätzung der (Diskussions-)Beiträge von anderen Studierenden sowie konstruktive Gesprächsführung <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln eines Verständnisses von Gesundheit und Krankheit auf Grundlage einer Auseinandersetzung mit aktuellen Begriffsbestimmungen und Sichtweisen - Reflektieren grundsätzlicher Aufgaben und der Rolle Pflegenden im Rahmen von Prävention und Rehabilitation 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung zu theoretischen Grundlagen - Literaturstudium und Präsentation von Rechercheergebnissen - Gruppendiskussion (in Kleingruppen und im Plenum) - Simuliertes Pro- und Contra – Gespräch - Selbst- und Fremdrelexion (nach Präsentationen) 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.				

Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2055	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sind in der Lage, medizinische Verfahren in Bezug auf ihre Funktion und Relevanz im Prozess der Diagnostik einzuordnen. Sie setzen sich mit grundsätzlichen Möglichkeiten der medizinischen Therapie auseinander und können diese im Kontext exemplarisch ausgewählter Erkrankungen beschreiben und begründen. In Zusammenhang mit Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie kennen die Studierenden ihre Aufgaben als Pflegenden im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und PatientInnenbegleitung sowie den rechtlichen Hintergrund. Im Arzneimittelumgang und bei der Verabreichung von Medikamenten sind die Studierenden sicher. Sie sind in der Lage, Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln wahrzunehmen, einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren. Die Studierenden erkennen in der beruflichen Praxis rasch Notfallsituationen und sind fähig, lebensrettende Sofortmaßnahmen einzuleiten. In Bezug auf das Tätigkeitsspektrum anderer Berufsgruppen können die Studierenden wesentliche Therapieansätze sowie deren Indikationen benennen und sie erkennen das Potenzial für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Medizin, Recht, Pharmakologie, Pflegewissenschaft, Therapiewissenschaften				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu Verfahren der medizinischen Diagnostik (Anamneseverfahren, Funktionsdiagnostik, neurologische Diagnostik, Labordiagnostik, bildgebende Diagnoseverfahren, endoskopische Diagnostik, altersspezifische Diagnostik, weitere invasive und nicht-invasive Verfahren) - Grundpfeiler der medizinischen Therapie (operative Verfahren, medikamentöse Therapie, radiologische Verfahren) sowie deren Indikationen - Ansätze der Komplementärmedizin (bspw. Homöopathie, Kinesiologie) - Aufgaben und Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie (Vorbereitung, Assistenz, Unterstützung und Begleitung von Patienten; Durchführung ärztlicher Verordnungen) - Rechtliche Aspekte (Zustimmung der Patienten in Bezug auf diagnostische und therapeutische Verfahren, Anordnungs- und Durchführungsverantwortung, Übernahmeverschulden, Verweigerungsrecht, Umgang mit delegierbaren Tätigkeiten) - Grundzüge des Arzneimittelgesetzes und des Betäubungsmittelgesetzes - Überblick zu Arzneimittelgruppen und Applikationsformen - Therapeutische Ansätze der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie sowie Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit - Erste Hilfe-Maßnahmen in Notfallsituationen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zur Funktion und zum Ablauf medizinischer Verfahren im Prozess der Diagnostik - Wissen zu grundsätzlichen Maßnahmen der medizinischen Therapie und das Erläutern von Zusammenhängen zu ausgewählten Erkrankungen - Kenntnisse zum rechtlichen Hintergrund der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie in Bezug auf die Durchführung ärztlicher Verordnungen - Kenntnisse zu Aspekten des Arzneimittelgesetzes und Betäubungsmittelgesetzes, die für den Handlungs- und Entscheidungsspielraum der Pflegenden relevant sind - Wissen um die Aufgaben und die Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie - Kenntnisse zu therapeutischen Ansätzen anderer Berufsgruppen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Sicherer Umgang mit Arzneimitteln in der beruflichen Praxis (inkl. Verabreichung) - Frühzeitiges Erfassen von Notfallsituationen und das Einleiten lebensrettender Sofortmaßnahmen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Information von PatientInnen in Bezug auf Fragen zur Diagnostik und Therapie - Begleitung und Unterstützung von PatientInnen vor, während und nach diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen - Bereitschaft und Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion und Definition des pflegerischen Handlungs- und Entscheidungsspielraumes im Rahmen medizinischer Diagnostik und Therapie vor dem Hintergrund gesetzlicher Grundlagen und des Berufsverständnisses - Erkennen der eigenen Grenzen und Hinzuziehen anderer Berufsgruppen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu theoretischen Grundlagen 				

<ul style="list-style-type: none"> - Fallarbeit - Problembasiertes Lernen - Gruppenarbeit - Literaturstudium - Präsentation und Diskussion im Plenum - Reflexion der Rolle der Pflegenden (im Zusammenhang konkreter Fälle) 	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflegepädagogik (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2036	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Professionalisierung und Berufsrecht				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsbild, der geschichtlichen Entwicklung sowie mit aktuellen Professionalisierungsbestrebungen der Pflegeberufe auseinander. Vor diesem Hintergrund festigen und vertreten sie ein Berufsverständnis, das leitend für ihr Handeln ist. Die Studierenden kennen pflegeberufliche Interessenvertretungen und wissen um die Herausforderungen, denen sich die Pflegeberufe auf berufspolitischer Ebene stellen. Die Studierenden verstehen Pflegewissenschaft als zentrale wissenschaftliche Disziplin für begründetes und evidenzbasiertes pflegerisches Handeln. Ihnen ist die wechselseitige Bedeutung und Einflussnahme zwischen Pflegetheorie und Pflegepraxis bewusst. Die Studierenden handeln nach ethischen Grundsätzen und grenzen sich von Aufgaben und Kompetenzen anderer Berufsgruppen ab. Sie sind vertraut mit rechtlichen Grundlagen, die relevant für die Ausübung des Pflegeberufes sind.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Recht, Soziologie, Ethik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Berufsbild und Berufsverständnis - Beruf und Profession - Geschichtliche Entwicklung und Akademisierung der Pflegeberufe - Berufsverbände und Berufsorganisationen - Berufspolitische Aufgaben und Herausforderungen - Pflege in anderen Ländern - Zusammenhang zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis - Bedeutung einer Pflegefachsprache - Autonomes Handeln in der Pflege und Abgrenzung von anderen Berufsgruppen - Ethische Grundlagen für pflegerisches Handeln - Überblick zu Berufsgesetzen und weiteren relevanten rechtlichen Bestimmungen (bspw. Arbeitsrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Medizinproduktegesetz, Gesundheitsgesetz) - Tarifliche und organisatorische Bedingungen der Pflegeberufe 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu Merkmalen einer Profession - Wissen um den Entwicklungsprozess vom Pflegeberuf zur Pflegeprofession - Kennen der wichtigsten Interessenvertretungen der Pflegeberufe sowie deren wesentlichen Ziele - Kennen und Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen im Rahmen der Ausübung des Pflegeberufes - Kennen und Erklären des zentralen Gegenstandes von Pflegewissenschaft und dessen Bedeutung für pflegerisches Handeln <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zum argumentativen Dialog und zur konstruktiven Diskussion <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vertreten pflegeberuflicher Interessen auf institutioneller und ggf. berufspolitischer Ebene <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Identifikation mit dem Pflegeberuf und Entwickeln eines professionellen Berufsverständnisses - Fähigkeit, den autonomen pflegeberuflichen Handlungs- und Entscheidungsspielraum im eigenen Team und im Dialog mit anderen Berufsgruppen zu vertreten - Handeln nach ethischen Prinzipien 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung - Literaturstudium - Mediengestützte Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten (bspw. in Zeitungen und Zeitschriften sowie anhand von Dokumentationen im Fernsehen und Internet) - Gruppenarbeit und Präsentation - Gruppendiskussion 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.				
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen:	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

